

Der Heinrich-Kalmár-Hof

Ivan Baláž – Pavla Cantarero –
Yvona Koleková

Der Artikel beschreibt die Geschichte des Wohnhauses genannt Heinrich-Kalmár-Hof (auf Slowakisch Kalmárovo dvory oder kurz Kalmárka), das 1932 in der Oberuferská (heute Prievozska) Straße in Bratislava erbaut wurde. Das Gebäude genannt Kalmárka ist das Werk des bedeutenden Architekten Desider Quastler. Es wurde zu Ehren des deutschen sozialdemokratischen Politikers jüdischer Herkunft, Heinrich Kalmár, erbaut, der 1924 den Stadtteil Rosenheim (Ružinov) gründete. In den 1930er Jahren wurden in Bratislava aufgrund des Mangels an Wohnraum für sozial Benachteiligte neue Wohnungskomplexe errichtet (Nová doba, elf Wohnhäuser in den Trenčianska- und Miletičova-Straßen, Kalmárka, Unitas). Historische Fotografien des deutschen Fotografen Josef Hofer aus den Jahren 1932–1933 zeigen großformatige Inschriften in drei Sprachen an der Fassade von Kalmárka: *HEINRICH KALMÁR DVOR* (*HEINRICH KALMÁR HOF*, *HEINRICH KALMÁR UDVAR*). Der Artikel beschreibt nicht nur das Gebäude selbst, sondern auch die Lebensweise darin und in seiner Umgebung.

Was ist mit dem Haus der Künste in Bratislava passiert?

Michaela Vargová

Das Haus der Künste vom Architekten Miloš Chrovát ist ein bedeutendes Bauwerk slowakischer Architektur der 1960er Jahre, das nach der Periode des sozialistischen Realismus eine Entspannung im Geiste der leichten erneuerten Moderne brachte. Der Autor knüpfte an die bestehenden funktionalistischen Genossenschaftshäuser an und schloss den Block mit einem Ausstellungs-

pavillon in Form eines länglichen Sechsecks ab. Das exklusiv für die Kunstpräsentation entworfene Gebäude zeichnet sich durch die Reinheit seiner Form und die ikonische Kombination aus Rot, Schwarz und Weiß aus. Die zentrale Halle und die Umfangsgalerien nutzten zerstreutes Licht dank der abgehängten Rasterdecken und der vertikalen Lamellen des Bandfensters. Der Innenraum des Clubs ist mit einer von Alvar Aalto inspirierten dekorativen gewellten Decke versehen. Das Gebäude wurde zum Zentrum der modernen Kultur, wo die weltberühmten Veranstaltungen wie die Biennale der Illustrationen Bratislava stattgefunden haben. Der legendäre V-Club bot einen freien Raum sowohl für die heimische Beat-Szene als auch für ausländische Künstler. Das Konzept von Ausstellungs- und Clubräumen in zeitloser Architektur ist ein Unikat, das aufgrund seiner Werte derzeit auf die Erklärung zum nationalen Kulturdenkmal wartet.

Empire-Halskette von Isabel Zamoyska de Borbón y Borbón aus der Sammlung des Museums in Ľubovňa

Andrea Milanová – Daniela Reľovská – Ján Štubňa

Die kunsthistorische und gemmologische Analyse der Schmuckstücke aus dem Nachlass der Gräfin Isabel Zamoyska, die zum Sammlungsbestand des Museums in Ľubovňa gehören, hat neues Wissen über die künstlerischen und materiellen Werte von Objekten einer der bedeutendsten polnischen Adelsfamilien erbracht. Von besonderer Bedeutung ist eine Empire-Halskette im Rivière-Stil aus den Jahren 1812–1825, die einen einzigartigen Beleg für die handwerkliche Virtuosität und Ästhetik des Empire darstellt. Das Schmuckstück ist mit gegossenen Imitationen von Kameen aus bleihaltigem Material verziert, was im Kontext der europäischen Schmuckherstellung in der ersten Hälfte des

19. Jahrhunderts eine einzigartige technische Lösung darstellt. Mit seiner ikonografischen und kompositorischen Gestaltung folgt es der Tradition des gusseisernen Schmucks, der im frühen 19. Jahrhundert beliebt war. Die Halskette stellt somit nicht nur ein außergewöhnliches Artefakt der Handwerkskunst dar, sondern auch eine wertvolle Quelle des Wissens über die kulturellen und technologischen Veränderungen jener Zeit.

Erwerb der exotischen ethnographischen Sammlung von Karel Domin

Vladimír Krupa

Im Jahr 2025 erwarb das Balneologische Museum von Imrich Winter in Piešťany eine wertvolle Sammlung exotischer Artefakte des tschechischen Botanikers Karel Domin. Er hat sie von seiner fünfzehnmonatigen Reise nach Java und Australien gebracht, die er 1909 gemeinsam mit dem Geographen und Naturforscher Jiří Daneš unternahm. Neben botanischer und naturwissenschaftlicher Forschung interessierte er sich auch für die Lebensweise der indigenen Völker, lokale Bräuche und materielle Kultur in diesen Ländern. Die Sammlung umfasst zum Beispiel reich verzierte javanische Messer vom Typ *Kris*, *Golok*-Schwerter, die von den indigenen Javanern an einem Gürtel befestigt getragen wurden, aber auch zum Beispiel einen getriebenen, ornamental verzierten Behälter für Kalk, mit dem Betelbissen vorbereitet werden. In Australien erwarb er Schwerter, die traditionell bei den Corroboree-Zeremonien verwendet wurden, eine größere Anzahl von Bumerangs, *Waddy*-Keulen aus Hartholz und andere Artefakte. Domin ist mit Piešťany durch seine botanischen und Forschungsaktivitäten verbunden, in der Stadt steht ein Denkmal, das an ihn erinnert, und eine Allee auf der Kurinsel trägt ebenfalls seinen Namen.

Renovierung und Restaurierung der Kirche St. Nikolaus in Kláštor pod Znievom

Jana Piecková – Karol Ďurian

Die Renovierung der Pfarrkirche St. Nikolaus in Kláštor pod Znievom fand zwischen 2010 und 2025 statt. Die Kirche hatte eine gestörte Statik, verschmutzte, feuchte, salzbelastete und abblätternde Putzschichten. Die Wandmalereien waren verschmutzt, architektonische und künstlerische Details wurden durch moderne Ablagerungen verdeckt. Die bestehenden Feuchtigkeitsverhältnisse erforderten umfangreiche Sanierungsmaßnahmen, das Turmdach wurde ebenfalls renoviert und neue Holztreppen wurden in den Turm eingebaut. Die Fenster- und Türfüllungen aus den 1970er und 1980er Jahren wurden durch neue, geeignetere ersetzt. Das nachträglich umgestaltete gotische Steinportal des Eingangs zur Sakristei, die gotische Tür mit der originalen Blechverkleidung und das gotische Wasserbecken wurden restauriert. Die Restaurierung der Wandmalereien aus dem Jahr 1939 stellte die ursprüngliche künstlerische Gestaltung des Innenraums wieder her. Die Gemälde erlangten die verlorene Plastizität und den Illusionismus der ornamentalen Verzierung sowie den authentischen Ausdruck der figuralen Szenen im Gewölbe des Kirchenschiffs zurück. Die erhaltenen Steinelemente des zuvor zugemauerten südlichen Portals werden nach der Restaurierung als Installation an der Südwand im Außenbereich präsentiert. Auch der hölzernen Orgelempore wurde der ursprüngliche Ausdruck und das Farbschema zurückverliehen. Die umfassende Renovierung der Fassade rehabilitierte die barocke illusionistische gemalte Verzierung und an der Südfassade wurde die Sonnenuhr mit den Jahreszahlen 1666 und 1766 restauriert. Die Änderungen betrafen auch das gesamte eingefriedete Areal rund um die Kirche – im Rahmen der umfassenden Renovie-

rung wurden neue Steinwege und Mauern darin errichtet, Blumenbeete angelegt und auch die Beleuchtung der Kirche gelöst.

Restaurierung von Objekten aus dem Bereich der Weinwirtschaft aus der Sammlung des Slowakischen Nationalmuseums – Museums Červený Kameň

Peter Rybárik

Der Weinbau und die Weinherstellung stellen in der Region der Kleinkarpaten eine tief verwurzelte Tradition dar, die sich auch in der Geschichte der Burg Červený Kameň widerspiegelt. Die Restaurierung von Weinbereitungsgeräten aus der Sammlung des Slowakischen Nationalmuseums – Museums Červený Kameň ist Teil des Projekts zur Revitalisierung der Burgpresse mit dem Ziel, eine neue Dauerausstellung zu schaffen. Die dazugehörenden Objekte der Einrichtung wurden durch holzerstörende Insekten, Korrosion und den Verlust einiger Teile erheblich beschädigt. Der Artikel präsentiert das Verfahren und die Ergebnisse der Restaurierungsarbeiten an Keltern (mechanische, Einspindel- und Doppelspindelkelter), einem Holzbottich, einem dekorativen Modell der Weintraube und einem Holztrog, an dem auch dendrochronologische Untersuchungen durchgeführt wurden. Der Autor der Restaurierung ist Martin Šmigrovský.



CULTURAL HERITAGE REVIEW | Nº. 1 | 2026

Kalmár Court

Ivan Baláž – Pavla Cantarero – Yvona Koleková

The article presents the history of the apartment building called Kalmár Court (in Slovak Kalmárovo dvory or simply Kalmárka), built in the Oberuferská (today Prievozská)

Street in Bratislava in 1932. The so-called Kalmárka is the work of the prominent architect Desider Quastler. It was built in honour of the German social democratic politician of Jewish origin, Heinrich Kalmár, who founded the town district of Rosenheim (Ružinov) in 1924. Due to the lack of housing for the socially disadvantaged, apartment complexes were built in Bratislava in the 1930s (Nová doba, eleven apartment buildings in the Trenčianska and Miletičova streets, Kalmárka, Unitas). Historical photographs by the German photographer Josef Hofer from 1932–1933 show large-scale inscriptions in three languages on the facade of Kalmárka: *HEINRICH KALMÁR DVOR* (*HEINRICH KALMÁR HOF*, *HEINRICH KALMÁR UDVAR*). The article describes not only the building itself, but also the way of life in it and in its surroundings.

What happened to the House of Arts in Bratislava?

Michaela Vargová

The House of Arts by architect Miloš Chorvát is an important building of Slovak architecture of the 1960s, which after the period of socialist realism brought relaxation in the spirit of light renewed modernism. The author followed up on the existing functionalist housing cooperative buildings and closed the block of houses with an exhibition pavilion in the shape of an elongated hexagon. Designed exclusively for the presentation of art, the building stands out for its formal purity and the iconic combination of red, black and white. The central hall and the perimeter galleries used diffused light thanks to the grid ceilings and vertical slats of the band window, the interior of the club is decorated with a wavy ceiling inspired by Alvar Aalto. The building became the centre of modern culture; it hosted world events such as the Biennial of Illustrations Bratislava, and the legendary V-club offered free space for the domestic beat scene and

foreign artists. The concept of exhibition and club spaces in timeless architecture creates a unique feature, which is currently waiting to be declared a national cultural monument due to its values.

Empire-style necklace of Isabel Zamoyska de Borbón y Borbón from the collection of the Ľubovňa Museum

Andrea Milanová – Daniela Reľovská – Ján Štubňa

A professional art-historical and gemological analysis of jewellery from the estate of Countess Isabel Zamoyska, which belongs to the collections of the Ľubovňa Museum, has yielded new knowledge about the artistic and material values of objects belonging to one of the most important Polish aristocratic families. Of particular importance is an Empire *rivière* type necklace from 1812–1825, representing a unique evidence of the artisanal virtuosity and aesthetics of the Empire style. The piece of jewellery is decorated with cast imitations of cameos made of lead-based material, which is a unique technical solution in the context of European jewellery making in the first half of the 19th century. With its iconographic and compositional layout, it follows the tradition of cast iron jewellery, popular in the early 19th century. The necklace thus represents not only an exceptional artefact of artistic craftwork, but also a valuable source of knowledge about the cultural and technological transformations of the time.

Acquisition of the exotic ethnographic collection of Karel Domin

Vladimír Krupa

In 2025, the Balneological Museum of Imrich Winter in Piešťany acquired a valuable collection of exotic artefacts by the Czech botanist Karel Domin. They were brought from a fifteen-month journey to Java and Australia, which Domin undertook

together with the geographer and naturalist Jiří Daneš in 1909. In addition to botanical and natural science research, he was also interested in the way of life of the indigenous people, local customs and material culture in these countries. The collection includes, for example, richly decorated Javanese knives of the *kris* type, machete-like *golok* knives, which the indigenous Javanese people wore tied to a belt, but also, for example, a wrought, ornamentally decorated container for lime with which betel quid is prepared. In Australia, he acquired swords that were traditionally used at corroboree meetings, a larger number of boomerangs, *waddy* hardwood clubs, and other artefacts. Domin is connected with Piešťany through his botanical and research activities, he has a memorial in the town and an alley on the Spa Island also bears his name.

Renovation and restoration of the Church of St. Nicholas in Kláštor pod Znievom

Jana Piecková – Karol Ďurian

The renovation of the parish Church of St. Nicholas in Kláštor pod Znievom took place between 2010 and 2025. The church had disturbed stat- ics, and dirty, damp, salt-contaminated and flaking plaster layers. The wall paintings were dirty, architectural and artistic details were covered with modern layers. The humidity situation required major remedial measures, the roof of the tower was also renovated and new wooden staircases were installed in the tower. Window and door panels from the 1970s and 1980s were replaced by new, more suitable ones. The secondarily rearranged Gothic stone portal of the entrance to the sacristy, the Gothic door with the original metal plating and the Gothic lavabo were restored. The restoration of the wall paintings from 1939 revived the original artistic concept in the interior, the paintings regained the lost plasticity and illusionism of

the ornamental decoration and the authentic expression of the figural scenes on the vault of the nave. The preserved stone elements from the previously walled-up southern portal will be presented as an installation in the exterior near the southern wall after restoration. The original expression and colour scheme were also returned to the wooden organ loft. A comprehensive renovation of the facade rehabilitated the Baroque painted illusionistic decoration and the sundial dated 1666 and 1766 was restored on the southern facade. The modifications also concerned the entire enclosed area around the church – as part of the comprehensive renovation, new stone walkways and walls were built, flowerbeds were established and the illumination of the church was also resolved.

Restoration of objects associated with winemaking from the collection of the Slovak National Museum – Červený Kameň Castle Museum

Peter Rybárik

Vine growing and wine production follow a deep-rooted tradition in the Little Carpathian region, which is also reflected in the history of Červený Kameň Castle. The restoration of winemaking equipment from the collection of the Slovak National Museum – Červený Kameň Castle Museum is part of the project of revitalization of the castle winepress with the aim of creating a new permanent exhibition. The objects that are part of its equipment were significantly damaged by wood-destroying insects, corrosion and the loss of some parts. The article presents the procedure and results of restoration work on winepresses (mechanical, single-screw and double-screw), a wooden tub, a decorative model of a bunch of grapes and a wooden basin, on which dendrochronological research was also carried out. The author of the restoration is Martin Šmigrovský.